

# Kirchdorfer Eigenheimer gehen in den Widerstand

Autobahnpläne des Senats: Verein mischt sich in aktuelle Verkehrsdebatte ein

CLAUDIA PITTELKOW,  
KIRCHDORF

Der Widerstand gegen die Autobahnpläne des Senats wächst: Auch der Verein Kirchdorfer Eigenheimer (VKE) hat sich jetzt lautstark zu Wort gemeldet. „Wir sind direkt von der geplanten Hafenufersperre und der Verlegung der Reichsstraße betroffen, trotzdem wollte man uns in dieser Beteiligungsgruppe nicht dabei haben“, schimpft Helmut Biljes, Vorsitzender des Siedlungsvereins.

Fast mit Gewalt habe er sich Zutritt zum erlauchten Kreis der sogenannten „kooperativen Planungsgruppe“ verschaffen müssen. Jetzt gehört er zwar dazu, doch besänftigt hat ihn das nicht. „Die von Senatorin Anja Hajduk versprochene Bürgerbeteiligung ist aus der Hüfte geschossen“, kritisiert er. Die Bürger kämen nicht zu Wort, nichts werde diskutiert und es seien viel zu viele Politiker anwesend. Biljes: „Das ist eine reine Lobbygruppe der Baubehörde!“

Als Vorsitzender von zurzeit 311 Vereinsmitgliedern will der 65-Jährige künftig verstärkt



Helmut Biljes und Roswitha Brüdgam vom Verein Kirchdorfer Eigenheimer vor ihrem Vereinshaus. Der Plan zeigt das Siedlungsgebiet. „Unser schönes Wohnumfeld muss geschützt werden“, sagen sie. Foto: pit

Druck ausüben. „Das haben wir hinbekommen“, erinnert er etwa auch früher schon erfolgreich an den Widerstand gegen

den Ende der 80er Jahre geplanten Bau einer Müllverbrennungsanlage in Neuhof. Auch für die Lärmschutzwand entlang der Gleise hatte sich der Verein in den 70er Jahren mit Erfolg eingesetzt, und gleichzeitig eine dichtere Bebauung der Siedlung jahrzehntelang abgewehrt.

Die ehemalige Hafenarbeiter-siedlung östlich der Bahnschienen wurde 1935 gegründet, im nächsten Jahr feiert der Verein sein 75-jähriges Jubiläum. Rund 600 Einzelhäuser befinden sich auf dem Arreal zwischen Kornweide und Neuenfelder Straße, eine grüne Oase mit funktionierender Nachbarschaft. „Wir wollen demonstrieren, was für ein schönes Wohnumfeld wir haben“, so Biljes. Das gelte es zu schützen und zu erhalten. Die Hafenufersperre in der jetzigen Planung würde das bestehende Wohngebiet zerschneiden. „Das passt doch überhaupt nicht zur geplanten Aufwertung des Stadtteils“, wundert sich Biljes. Im Widerstand gegen die aktuellen Verkehrspläne arbeite man übrigens eng mit dem Verein Zukunft Elbinsel zusammen. Biljes: „Sozusagen im Schulterschluss!“